

Die Geschichte der Lazaristen im Nahen Osten (Teil 3)

Die Tanzimat-Reformen im Osmanischen Reich ab 1839

Mit dem *Edikt von Gülhane* im November 1839 beginnt im Osmanischen Reich eine Periode tiefgreifender Reformen, genannt *Tanzimat* (deutsch: Anordnung, Neuordnung). Es ist der Versuch, den langsamen Niedergang des Reiches im Vergleich zu den aufstrebenden, sich industrialisierenden Mächten Europas aufzuhalten. Dafür will der Sultan neue Grundlagen schaffen: Alle Untertanen sollen nun unabhängig von ihrer Religion und Ethnie die gleichen Rechte erhalten, Steuer- und Wehrpflicht sollen vereinheitlicht werden.

Das Reformedikt *Hatt-ı Hümayûn* von 1856, das auf Druck der verbündeten Mächte Frankreich und England im Krim-Krieg (1853-56) zustande kam, brachte eine weitere Umsetzung und Vertiefung der Reformen: Ohne Unterschied der Religionszugehörigkeit wird die Sicherheit jeder Person und ihres Eigentums garantiert. Auch darf niemand an der Ausübung der Religion, zu der er sich bekennt, gehindert werden. Das Gesetz, das Ausländern erlaubt, Immobilien zu besitzen, wird eingeführt und in der Folge mehrfach reformiert.

Europäische Zuwanderung

Ab der Mitte des 19. Jahrhunderts gibt es einen Zustrom europäischer Einwanderer, die Arbeit und ein besseres Leben suchen. In der Folge kommt es zu Gründungen von christlichen (katholischen und protestantischen) Schulen, Krankenhäusern und Wohltätigkeitsvereinen in verschiedenen Sprachen sowie zum Bau neuer Kirchen, besonders in den großen Städten Istanbul und Izmir.

Lazaristen und Barmherzige Schwestern in Izmir

Herr *Pierre-Julien Daviers* CM (1767-1846) ist viele Jahre der einzige Mitbruder in der Stadt.¹ Er übersteht turbulente Zeiten. Die Lazaristen führten 1802-1821 eine kleine Schule. Herr Daviers kann sie nach einer Unterbrechung wieder öffnen, aber sie bleibt in ihrer Bedeutung sehr bescheiden. Obwohl er viel als Prediger im Hinterland unterwegs ist, findet er Zeit, ein bedeutendes zweisprachiges

Wörterbuch *Französisch – Modernes Griechisch* zu verfassen und 1830 zu publizieren. Die Herz-Jesu Kirche der Jesuiten, die seit einem Feuer 1764 in Trümmern liegt, kann er mit harter Arbeit wieder errichten und 1839 einweihen. (III/633).

Schon länger hatte er den Plan, die **Barmherzigen Schwestern** ins Land zu holen. Jetzt ist die Zeit reif dafür. 1838 schickt er zwei junge Frauen aus Izmir als Kandidatinnen für die Barmherzigen Schwestern zur Ausbildung nach Paris. Die neu angekommenen Mitbrüder Herr *Lepavec* in Izmir und Herr *Leleu* in Istanbul unterstützen sein Projekt. Im November 1839 fällt in Paris der Entschluss, zwei Hausgemeinschaften im Osmanischen Reich zu eröffnen, eine in der Hauptstadt und eine in Izmir. Beide Gruppen von Schwestern fahren am 21. November von Marseille ab. Nach abenteuerlicher Reise auf sturmgepeitschtem Meer gehen die ersten sieben Schwestern, darunter die zwei aus Izmir, die noch in Ausbildung sind, am 4. Dezember an Land. Herr *Lepavec* holt sie ab und begleitet sie in das kleine Haus, das für sie nahe der Herz-



Jesu Kirche gekauft und vorbereitet worden ist. Es trägt den hoffnungsvollen Namen *La Providence (Die Vorsehung)*. Bereits im Jänner hatte Herr Daviers in Erwartung der Ankunft der Schwestern und auf Anraten des Generaloberen Etienne auch andere nebeneinander liegende Immobilien gekauft: Häuser, Geschäfte, Schuppen usw. Wenn das Anwesen den Schwestern passte, würde es ihnen gehören, wenn nicht, würden die Lazaristen es auf das Konto der Gemeinschaft übernehmen.²

Vom ersten Augenblick an erregen die Schwestern großes Aufsehen. Frauen mit fremder Tracht und guter Ausbildung, die sich noch dazu frei bewegen,

sind ungewöhnlich – aber ihre Absicht, sich der Erziehung der Mädchen und der Kranken anzunehmen, findet großen Anklang. Bereits am 21. Januar 1840 beginnen sie mit dem Unterricht für etwa 200 Schülerinnen. Einige Schwestern empfangen die Kranken und haben großen Erfolg bei der Behandlung von Krätze. Sie beginnen auch Kranke und Arme zu Hause zu besuchen.

Bereits ein Jahr später erleben die Schwestern einem schweren Stadtbrand. Viele Menschen in ihrer Umgebung werden völlig mittellos und auch Teile ihrer eigenen Gebäude werden zerstört. Die Hausgemeinschaft umfasst 1842 elf Schwestern. Bald darauf, 1845, vernichtet ein großer Brand aufs Neue etwa 6000 Gebäude in der Stadt.

Im Jahr 1854 werden die Schwestern mit der Leitung des **französischen Krankenhauses** betraut. Das ehemalige Wohnhaus eines Paschas kann zwar nur 58 Betten aufnehmen, aber in den dazugehörigen ausgedehnten Gärten können die Schwestern drei Jahre später mit Erlaubnis des französischen Marineministeriums eine weitere kleine Schule und eine Ambulanz für Arme errichten.³



Die **Lazaristen** haben inzwischen bereits **drei Schulen**. Neben der ersten in Herz-Jesu beginnen sie 1837 auf Einladung der Behörden eine neue Volksschule. Diese wurde von einer Gruppe von Absolventen von Saint Benoit in Istanbul (Konstantinopel), die in Izmir leben, erwirkt. 1845 erhalten die Lazaristen auch noch die Leitung des Kollegs der *Propaganda (fidei)*, das der gleichnamigen Kongregation in Rom gehört. Hier bieten sie eine Ausbildung nach höchstem französischen Standard an, sodass die Abschlüsse auch in Frankreich anerkannt werden (IV/377). So wie in

Istanbul laden sie die Schulbrüder zur Mitarbeit ein. Diese übernehmen die Leitung der Grundstufe. Das Kolleg bekommt viele Schüler von der armenisch-katholischen Kirche und sogar drei ihrer Priester als Professoren.

Im Jahre 1859 gerät das Kolleg in **Turbulenzen**. Der Direktor, Herr *Fougeray* CM, hat offensichtlich seine Autorität in der Schule verloren, und die Schulden häufen sich. Der Provinzobere Herr *Boré* CM sieht fast ein Jahr vor Ort nach dem Rechten. Er vereinigt die Leitung der beiden Schulen Herz-Jesu und Propaganda und setzt Herrn *Heurteux* CM als Superior ein. Dieser macht seine Sache gut. 1881 wird er Nachfolger von Herrn Boré in der Provinzleitung.

Zwei Mitglieder des Lehrkörpers in Izmir verdienen eine besondere Erwähnung: *Henri-Jacques Chaudet* (1808-62), geboren in einer protestantischen Familie in der Schweiz, wird nach der Eheschließung zusammen mit seiner Frau katholisch. Sie geht in ein Kloster und er wird in Rom 1843 Lazarist. Nach seiner Priesterweihe 1848 wird er als Lehrer nach Izmir gesandt. 1857 wird er mit dem *Schwerpunkt Bulgaren-Mission* nach Thessaloniki versetzt, bevor er relativ jung stirbt. *Nassif Mallouff* ist ein melkitischer Laie aus dem Libanon, der Orientalische Sprachen unterrichtet. Seine mehrsprachigen Wörterbücher und Konversationslexika werden im ganzen Nahen Osten verkauft (IV/378).

Die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts ist für die katholische Kirche und besonders für die Lazaristen und Barmherzigen Schwestern eine Zeit des Aufbruchs und des Aufbaus. Die Zahl der Mitbrüder wächst aber nicht. Viele, die gesendet werden, sind unzureichend ausgebildet und ziehen bald weiter (IV/380).

Alexander Jernej CM

Einfache Zahlen in runder Klammer im Text beziehen sich auf die Allgemeine Geschichte der Lazaristen, hrsg. von John E. Rybolt CM, New City Press, 2013.

(1) *Izmir hat als Küsten- und Handelsstadt einen relativ großen europäischen katholischen Bevölkerungsanteil, die sog. Levantiner (ab 1850 etwa 10 %). Sie sind vorwiegend italienischer, französischer und maltesischer Herkunft.*

(2) *Rinaldo Marmara, La Maison de la Vierge, Izmir 2020, 43.*

(3) *Im Jahre 1890 wird Schwester Marie de Mandat-Grancey Oberin in diesem Werk. Sie macht sich besonders um das Haus Mariens bei Ephesus verdient.*